

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	1
1.1. Problemstellung	1
1.2. Begriffsbestimmung	3
1.2.1. Verfolgung im Sinne der GFK	3
1.2.2. Refoulement	5
Das Refoulementverbot im engeren Sinne	5
Das Refoulementverbot im weiteren Sinne	5
Zur Sinnhaftigkeit der Differenzierung	6
1.2.3. Terrorismus	7
1.3. Gang der Untersuchung	12
 I. Das Refoulementverbot im engeren und im weiteren Sinne	 15
 2. <i>Non-refoulement</i> als Kardinalprinzip der GFK – Art. 33	
Abs. 1	17
2.1. Historischer Hintergrund	18
2.2. Art. 33 GFK im Regelungszusammenhang der Konvention	19
2.3. Der personale Anwendungsbereich	19
2.4. Der territoriale Anwendungsbereich	22
2.4.1. Zurückweisung an der Grenze	22
2.4.2. Extraterritoriale Anwendbarkeit	24
Außerhalb des Herkunftslands	25
Im Herkunftsland	28
Exkurs: Internationale Zonen	30
2.5. Der materielle Anwendungsbereich	30
2.5.1. Direktes und indirektes Refoulement	30
2.5.2. Auslieferung als Refoulement?	31
2.5.3. Relevante Bedrohungen	34
2.6. Folgerungen	35

3. Regionale Instrumente des Flüchtlingsvölkerrechts	37
3.1. Die OAU Konvention von 1969	37
3.1.1. Allgemeine Charakteristika – Bedeutung der erweiterten Flüchtlingsdefinition	37
3.1.2. Schutz vor Refoulement – ausnahmslos gewährleistet?	39
3.1.3. Ausschluss von der Flüchtlingseigenschaft	40
3.2. Cartagena Declaration on Refugees	41
3.3. Bangkok Principles on Status and Treatment of Refugees .	42
3.4. EU-Qualifikationsrichtlinie	43
4. Komplementärer Schutz	45
4.1. Quellen komplementären Schutzes im Völkerrecht	45
4.1.1. EMRK	45
4.1.2. IPBPR	52
4.1.3. FOK	53
4.1.4. Weitere Instrumente regionalen Völkerrechts	56
4.1.5. Völkergewohnheitsrecht	57
4.1.6. Kritik in der Literatur am Beispiel der <i>Soering</i> Entscheidung des EGMR	58
4.1.7. Zur Rechtmäßigkeit von Ausnahmen in Extremfällen	65
4.1.8. Exkurs: Zum Problem der Unbestimmtheit des Folterverbots	69
4.2. Subsidiärer Schutz im Europarecht	71
4.3. Zwischenergebnis und Bewertung	73
5. Das Refoulementverbot im Völkergewohnheitsrecht	75
5.1. Zum Regelungsgehalt von Art. 33 GFK	76
5.1.1. Zur Voraussetzung der <i>opinio juris</i>	76
Beteiligung an GFK und späteren Instrumenten	77
Erklärungen und Resolutionen	78
Folgerung	81
5.1.2. Zur Voraussetzung der allgemeinen Übung	81
5.2. Ein erweitertes Konzept im Gewohnheitsrecht?	86
5.3. Zur Reichweite möglicher Ausnahmen	87
5.4. Zur <i>jus cogens</i> -Natur des <i>non-refoulement</i>	88
5.5. Zwischenergebnis	91

6. Zur Auslegung der GFK im Lichte allgemeiner Menschenrechte	93
6.1. Vorüberlegung	93
6.1.1. Relevanz der Menschenrechte als Gegenstand eines <i>consensus omnium</i> ?	94
6.1.2. Zur Relevanz des Gedankens der Systemischen Integration	95
6.2. Teleologische Auslegung – Der humanitäre Zweck der GFK	97
6.3. Auslegung im normativen Kontext – Systemische Integration	99
6.3.1. Intertemporalität – zur Relevanz späterer Rechtssätze	100
6.3.2. Menschenrechte als <i>relevant rules</i> ?	101
6.3.3. Menschenrechtliche Verpflichtungen als anwendbare Rechtssätze	106
6.3.4. Exkurs: Zum <i>lex posterior</i> -Grundsatz	110
6.4. Zwischenergebnis	110
 II. Ausnahmen im Sinne der GFK	 111
7. Genese und Zusammenhang der Ausschlussregelungen	113
7.1. Art. 1 F GFK	113
7.1.1. Historische Vorläufer	113
7.1.2. Travaux Préparatoires	115
Ad Hoc-Ausschuss	115
ECOSOC	116
Bevollmächtigtenkonferenz	118
7.2. Art. 33 Abs. 2 GFK	122
7.2.1. Historische Vorläufer	122
7.2.2. Travaux Préparatoires	124
Ad Hoc-Ausschuss	124
Bevollmächtigtenkonferenz	128
7.3. Zusammenhang der Vorschriften	133
7.3.1. Die These vom fehlenden Sachzusammenhang . .	134
7.3.2. Komplementarität der Regelungen	135
7.3.3. Folgerung – Völkerrechtliche Zulässigkeit der Verbindung der Tatbestände von Art. 1 F und Art. 33 Abs. 2 GFK	139

8. Die Ausnahmetatbestände nach Art. 1 F GFK und ihre Reichweite	143
8.1. Allgemeine Fragen	144
8.1.1. Das Verhältnis zu Art. 1 A Abs. 2 GFK – inclusion before exclusion?	144
8.1.2. Das Verhältnis zu Art. 33 Abs. 2 GFK	146
8.1.3. Zeitlicher und Räumlicher Anwendungsbereich – Die Tatbestände nach Art. 1 F GFK als Grundlage für den Widerruf der Flüchtlingeigenschaft	147
8.1.4. Schwerwiegende Gründe – Der Beweisstandard	149
8.1.5. Begehungsformen – Täterschaft und Teilnahme und das Problem der <i>complicity by association</i>	152
8.1.6. Besondere Schuld bei Art. 1 F lit. c) GFK?	158
8.2. Verbrechen im Sinne von lit. a)	158
8.2.1. Vorüberlegung zum Erfordernis einer dynamischen Auslegung	158
8.2.2. Verbrechen gegen den Frieden	159
8.2.3. Kriegsverbrechen	161
8.2.4. Verbrechen gegen die Menschlichkeit	162
8.2.5. Völkermord	163
8.3. Nichtpolitische Verbrechen im Sinne von lit. b)	164
8.3.1. Anwendungsbereich	164
8.3.2. Das Verhältnis zum Auslieferungsrecht – Beschränkung des personalen Anwendungsbereichs auf Justizflüchtlinge?	165
8.3.3. Nichtpolitische Verbrechen	169
Absolute und relative politische Delikte	170
Politisierte Delikte	171
Depolitisierte Delikte	173
Das „überwiegende Element“ bei relativen politischen Delikten	177
8.3.4. Schwere Verbrechen	179
8.3.5. Nachweis einer Wiederholungsgefahr?	182
8.4. Handlungen gegen die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen – lit. c)	183
8.4.1. Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen	183
8.4.2. Persönlicher und sachlicher Anwendungsbereich	185
Engerer Anwendungsbereich/Kernbereich	186

Der erweiterte Anwendungsbereich und seine Eingrenzung	188
Zur Qualifikation terroristischer Handlungen im Lichte der Praxis des UN-Sicherheitsrats	192
Folgerung	204
8.5. Exkurs: Terrorismus als Internationales Verbrechen	205
8.6. Verhältnismäßigkeit – <i>balancing of interests</i> ?	210
8.6.1. Zum Begriff der Verhältnismäßigkeit und zu seinem Sinngehalt im Völkerrecht	211
8.6.2. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit und seine herkömmliche Begründung im deutschen Recht	213
8.6.3. Die normtheoretische Begründung	214
8.6.4. Inhärente Beurteilungsspielräume	216
8.6.5. Verhältnismäßigkeit und völkerrechtlicher Individualschutz	217
Europäisches Unionsrecht	218
EMRK	219
IPBPR	220
8.6.6. Würdigung	222
8.6.7. Exkurs: Die Entscheidung <i>Aguirre-Aguirre</i> des US Supreme Court	226
8.6.8. Raum zur Prüfung der Verhältnismäßigkeit außerhalb des Anwendungsbereichs von Art. 1 F lit. b) GFK?	228
8.6.9. Der EuGH und die Relevanz komplementären Schutzes	230
8.7. Zwischenergebnis und Bewertung	233
9. Die Ausnahmetatbestände nach Art. 33 Abs. 2 GFK und ihre Reichweite	237
9.1. Allgemeine Fragen	238
9.1.1. Anwendungsbereich <i>ratione personae</i>	238
9.1.2. Zur Wirkung des Ausschlusses – Kein Verlust der Flüchtlingseigenschaft	239
9.2. Die erste Tatbestandsalternative – Gefahren für die nationale Sicherheit	241
9.2.1. Beweisstandard und Verfahren	241
9.2.2. Gefahren für die Sicherheit des Aufnahmelandes Allgemeines	243
Intensität einer Sicherheitsgefahr	245

	Vom Verfolgerstaat oder Dritten ausgehende Gefahren	246
	Gefahren für die internationale Gemeinschaft	249
	Exkurs: Die <i>Suresh</i> -Entscheidung des kanadischen Supreme Court	250
9.3.	Die zweite Tatbestandsalternative – Gefahren für die Allgemeinheit	253
9.3.1.	Besonders schwere Verbrechen	253
9.3.2.	Rechtskräftige Verurteilung	255
9.3.3.	Gefahr für die Allgemeinheit	256
9.4.	Materielle Präklusion bei qualifiziertem Refoulement . .	257
9.5.	Verhältnismäßigkeit – <i>balancing of interests</i> ?	261
9.5.1.	Verhältnismäßigkeit als Voraussetzung für den Ausschluss	262
9.5.2.	Gegenauffassung: Automatisierter Ausschluss . .	262
9.5.3.	Würdigung	263
9.5.4.	Exkurs: Freiheitsentzug als milderes Mittel oder Alternative?	265
9.6.	Zwischenergebnis und Bewertung	266
10.	Ungeschriebene Ausnahmen?	269
10.1.	Sichere Drittstaaten	269
10.2.	Interne Fluchtalternativen	273
10.2.1.	Das Konzept	273
10.2.2.	Voraussetzungen einer sicheren Fluchtalternative	276
10.2.3.	Würdigung	280
10.3.	Massenzustrom (<i>mass influx</i>)	282
10.4.	Folgerungen	286
11.	Zusammenfassung und Ausblick	289
11.1.	Zusammenfassung	289
11.2.	Ausblick	296
A.	English Summary	299
B.	Literaturverzeichnis	305